

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Schriftenschau

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

- M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10: 144-186. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- SÜßMILCH, G., J. BOS, M. BUCHHEIT & G. NICKLAUS (1997): Zur Situation der Brutvögel des Saarlandes, Rote Liste - Bestandszahlen - Trends. *Lanius* 31: 5-52.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien Natursch. Landschaftspf., Dresden.
- WITT, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. *Vogelwelt* 121: 107-128.
- ZANG, H. & P. SÜDBECK (2000): Zur Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Niedersachsen. *Vogelwelt* 121: 173-181.

Anschriften der Verfasser

Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
Thomas Noah, Bergstraße 14, 15910 Schlepzig

Schriftenschau

GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. 30 Jahre Beobachtung des Tagzugs am Randecker Maar. AULA-Verlag, Wiebelsheim. (3)

Neben den klassischen Konzentrationspunkten des Vogelzuges ist zumindest den Fans des sichtbaren Vogelzuges seit vielen Jahren das Randecker Maar bekannt. Den Autor kennt man von vielen gehaltvollen Beiträgen über den Zug verschiedener Arten, bestimmte Zugphänomene und besonders über die Bestandsentwicklung ziehender Vogelarten.

Lange war deshalb diese zusammenfassende Darstellung über eines der am längsten laufenden Monitoringprogramme in Deutschland erwartet worden.

Das vorliegende Buch ist aber weit mehr als die reine Darstellung der Zugphänologie und der Bestandsentwicklung wandernder Vogelarten am Randecker Maar.

Einer Vorstellung des Beobachtungsgebietes am nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb, folgen die exemplarische Darstellung eines typischen Zugtages, Begriffbestimmungen, Methodenvergleiche, die Darstellung von Feldkennzeichen, eine Übersicht über Breit- und Schmalfrontzug, Bemerkungen zu Zugrichtungen und -höhen sowie zum Einfluss von Großwetterlagen und Mondzyklus auf den Vogelzug.

Nach diesen allgemeinen Kapiteln folgen die eigentlichen Analysen der Maar-Daten. An vielen Beispielen werden jahreszeitliche Zugabläufe diskutiert und Veränderungen im Zugablauf etlicher Arten dargestellt. So konnte Gatter bei etlichen Arten (hauptsächlich bei Kurzstreckenziehern) zunehmend spätere Wegzugsmediane feststellen. Ausführlich werden auch Dismigration, Zwischen- und Umkehrzug dargestellt, Themen, die sonst eher stiefmütterlich behandelt werden.

In den folgenden Kapiteln beschäftigt sich Gatter auf über 150 Seiten mit Ursachen von Bestandsänderungen von Vogelarten. Diese Kapitel schießen vielleicht über das Ziel dieses Buches hinaus, sind aber doch sehr wertvoll, da Gatter ohne Denkschranken, mit guter Kenntnis der Literatur und seiner enormen

Erfahrung als Forstwissenschaftler an die Probleme herangeht, die er mit der Überschrift »Kulturlandschaft im Umbruch« umreißt. Als Stichworte seien hier nur Änderung der Flächennutzung, Pestizide, Eutrophierung, Störungen und Jagd, Walddynamik und Klimawandel genannt. Auch in diesen Kapiteln stecken unheimlich viele Details, zu denen man sonst kaum etwas in der Literatur findet, die man allerdings auch kaum in diesem Buch suchen würde (z. B. Netzfangergebnisse in Maisäckern).

Erfrischend unideologisch gefärbt wird auch der Einfluss von Prädatoren auf Vogelpopulationen diskutiert. An vielen Beispielen wird die (von vielen bestrittene) deutliche Zunahme einiger Raubsäuger (z. B. Fuchs, aber auch Marder) und deren Auswirkung auf Vogelbestände dargestellt. Erstaunlich, die in Süddeutschland erheblichen Probleme, die Höhlenbrüter mit zunehmenden Beständen der Bilche haben. Die letzten beiden Kapitel beleuchten nochmals für jede Art die Entwicklung der Durchzugszahlen sowie mögliche Ursachen dafür.

Ein 41seitiges Literaturverzeichnis und ein Register schließen den voluminösen Band ab.

Dieses Buch ist sicher keine leichte Lektüre. In manche Abbildung muss man sich erst mühsam hinein-denken. Hier hätte der Autor vielleicht doch an der ein oder anderen Stelle im Interesse besserer Lesbarkeit einige Informationen reduzieren sollen.

Dem Autor ist höchste Anerkennung und Dank auszusprechen für das Durchhaltevermögen, ein solches Programm auf ehrenamtlicher Basis (sic!) so lange am Laufen zu halten und die aus dem Programm gewonnenen Daten in einen überregionalen Rahmen gestellt zu haben.

Dieses Buch, ist nicht nur für den süddeutschen Ornithologen von Interesse, sondern sollte überregional zur Kenntnis genommen werden. Vielleicht regen die vielfach recht »ketzerischen« Gedankengänge von Wulf Gatter zu manch interessanter Studie und weiterer Diskussion an.

Stefan Fischer